

Maren Lammers | Andrea Burmester

Medikamenten-Compliance in der Psychotherapie

 **Schattauer**

Maren Lammers
Schanzenstraße 24
20357 Hamburg

Andrea Burmester
Schanzenstraße 24
20357 Hamburg

Besonderer Hinweis:

Die in diesem Buch beschriebenen Methoden sollen psychotherapeutischen Rat und medizinische Behandlung nicht ersetzen. Die vorgestellten Informationen und Anleitungen sind sorgfältig recherchiert und nach bestem Wissen und Gewissen weitergegeben. Dennoch übernehmen Autorinnen und Verlag keinerlei Haftung für Schäden irgendeiner Art, die direkt oder indirekt aus der Anwendung oder Verwertung der Angaben in diesem Buch entstehen. Die Informationen sind für Interessierte zur Weiterbildung gedacht.

Schattauer
www.schattauer.de
J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger GmbH
Rotebühlstr. 77, 70178 Stuttgart
Fragen zur Produktsicherheit: produktsicherheit@klett-cotta.de

© 2025 by J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger GmbH, gegr. 1659, Stuttgart
Alle Rechte inklusive der Nutzung des Werkes für Text und
Data Mining i. S. v. § 44b UrhG vorbehalten
Gestaltungskonzept: Farnschläder & Mahlstedt, Hamburg
Gesetzt von Eberl & Koesel Studio, Kempten
Lektorat: Karla Seedorf
Projektmanagement: Dr. Nadja Urbani
ISBN 978-3-608-40205-6
E-Book ISBN 978-3-608-12510-8
PDF-E-Book ISBN 978-3-608-20733-0

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

FALLBEISPIEL

Im Folgenden wird das erweiterte bio-psycho-soziale Modell »plus eins« in Bezug auf die gängige Erkrankung Bluthochdruck beispielhaft dargestellt.

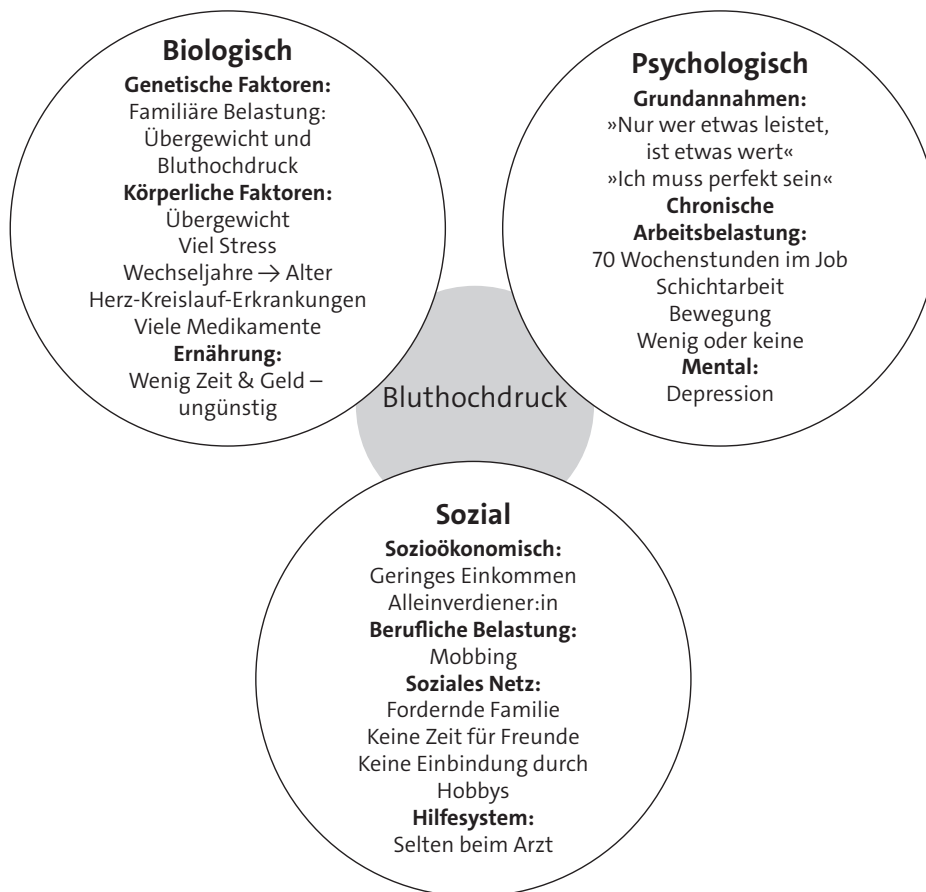


Abb. 3: Bio-psycho-soziales Modell »plus eins«, Beispiel Bluthochdruck

Die Darstellung verdeutlicht eindrücklich, dass eine somatische Erkrankung wie Bluthochdruck nicht bloß ein medizinisches Problem darstellt, sondern multikausalen Ursprungs ist. Das Zusammenspiel der Faktoren lässt sich gut auf ein multimodales Behandlungskonzept übertragen. Dieses kann ebenfalls grafisch dargestellt werden und somit einen ganzheitlichen Behandlungsansatz abbilden.

ARBEITSBLATT 6: Beobachtungsprotokoll zur Medikamenteneinnahme

Sie haben sich für eine Medikation entschieden und sind bestimmt neugierig, ob das Medikament sich als hilfreich erweist. Das folgende Beobachtungsprotokoll unterstützt Sie bei der Beobachtung der Wirkungen und vielleicht spürbarer Nebenwirkungen.

Beobachtungsprotokoll	Datum
Wirkungsweise Das Auftreten einer Wirkung sollte in etwa ... Tagen/Wochen zu beobachten sein.	Skala 0–10 <i>0 = keine Wirkung, 10 = maximale Wirkung</i>
Gewünschte/erhoffte Wirkung in folgenden Bereichen: 1) 2) 3)	Notieren Sie Ihren Eindruck der Medikamentenwirkung auf folgender Skala: 0---1---2---3---4---5---6---7---8---9---10 0---1---2---3---4---5---6---7---8---9---10 0---1---2---3---4---5---6---7---8---9---10
andere/ unerwünschte Nebenwirkungen 1) 2) 3)	Bitte geben Sie den Belastungsgrad für sich an: 0---1---2---3---4---5---6---7---8---9---10 0---1---2---3---4---5---6---7---8---9---10 0---1---2---3---4---5---6---7---8---9---10

Beobachtungsprotokoll	Datum
Eigene Beobachtungen	Bitte geben Sie den Belastungsgrad für sich an:
.....	0---1---2---3---4---5---6---7---8---9---10
.....	
.....	0---1---2---3---4---5---6---7---8---9---10
.....	
Eigene Gedanken in Bezug auf die Medikation	Bitte geben Sie den Belastungsgrad dieser Gedanken für sich an:
.....	0---1---2---3---4---5---6---7---8---9---10
.....	
.....	0---1---2---3---4---5---6---7---8---9---10
.....	
.....	0---1---2---3---4---5---6---7---8---9---10
.....	

Sofern Sie im Beobachtungszeitraum dringliche Fragen zur Medikation und ihren Wirkungen haben, nehmen Sie bitte Kontakt zum:zur ärztlichen Behandler:in auf.

ARBEITSBLATT 20: Reflexionsfragen zur eigenen inneren Haltung

Mithilfe der folgenden Fragen wird die eigene Haltung transparent gemacht, um eigene Vorbehalte gegenüber (akut) psychiatrischen Erkrankungen zu reflektieren.

1. Behandeln Sie Patient:innen mit Erkrankungen, die zeitgleich eine engmaschige ärztliche Einbindung benötigen?

.....

2. Wie selektieren Sie Patient:innen bereits vor oder innerhalb der Erstgespräche/Sprechstunden?

.....

3. Was sind die Kriterien für eine Aufnahme bei Ihnen?

.....

4. Machen Sie einen Unterschied zwischen somatischen Medikamenten und psychiatrischer Medikation?

.....

5. Halten Sie es beispielsweise für nachvollziehbar, wenn ein Epilepsie-Medikament nicht regelmäßig eingenommen wird?

.....

6. Können Sie die Entscheidung gegen eine notwendige Medikation mit den Patient:innen mittragen?

.....

7. Was sind für Sie Bedingungen, unter denen das Absetzen der Medikation für Sie in Ordnung ist?

.....

8. Was denken Sie bei psychiatrischer Medikation?

.....

9. Ist es für Sie nachvollziehbar, wenn Patient:innen die antidepressive Medikation absetzen, weil es zu einer starken Gewichtszunahme oder einem ausgeprägten Libidoverlust gekommen ist?
.....
.....
10. Haben Sie oder nehmen Sie selbst eine psychiatrische und/oder andere Dauermedikation? Welche Auswirkungen spüren Sie im Alltag davon?
.....
.....
11. Haben Sie immer alle Medikamente eingenommen, die Ihnen verordnet wurden? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
.....
.....
12. Welche Erfahrungen haben Sie mit unerwünschten Wirkungen von Medikationen oder dem Absetzen einer Dauermedikation?
.....
.....
13. Welche Grundüberzeugungen haben Sie gegenüber Medikamenten oder zur Einnahme von Arzneimitteln?
.....
.....
14. Wie halten Sie es zum Beispiel bei Kopfschmerzen? Nehmen Sie recht schnell eine Schmerztablette? Oder versuchen Sie, die Kopfschmerzen erst mal mit ausreichend Wassertrinken in den Griff zu bekommen?
.....
.....

ARBEITSBLATT 21: Inventur der eigenen Hausapotheke

Um sich mit der eigenen Haltung zu Arzneimitteln und Medikamenten zu beschäftigen, hilft das kleine Verhaltensexperiment für den Alltag. Nehmen Sie sich bitte ein bis zwei Stunden Zeit und überprüfen ihre Hausapotheke auf ihren Inhalt. Dazu gehören neben Tabletten, Kapseln auch Salben, homöopathische Mittel und andere.

Gibt es einen Ort, an dem Sie die Medikamente und andere Arzneimittel gesammelt haben? Sie können bei der Gelegenheit auch gleich die Verfallsdaten prüfen und ggf. Arzneimittel fachgerecht entsorgen.

Nach der Inventur beantworten Sie bitte die folgenden Fragen:

1. Wie viele Medikamente und Arzneimittel enthält die Hausapotheke?
.....
.....
2. Welche Medikamente/Arzneimittel sind verordnet worden?
.....
.....
3. Welche Medikamente/Arzneimittel haben Sie frei käuflich erworben?
.....
.....
4. Welche Arzneimittel oder Gruppen von Medikamenten (zum Beispiel Schmerzmittel, -salben, Arzneimittel für Allergien etc.) haben Sie immer vorrätig und kaufen Sie regelmäßig nach?
.....
.....
5. Welche Arzneimittel haben Sie nie benutzt und ungeöffnet im Schrank?
.....
.....
6. Welche Medikamente mussten Sie wegen des abgelaufenen Verfallsdatums entsorgen?
.....
.....
7. Welche Erkenntnisse haben Sie im Zuge der Inventur für sich gewonnen?
.....
.....